

Physiologische Sprachentwicklung

Beratung

Seminare

**Reflex-
integration**

Entwicklungsberatung

Seminare

Schwierige Kinder und wie wir es ihnen leichter machen können	Seite 10
Wurzeln der Entwicklung - Wiege der Sprache Teil 1	Seite 12
Wurzeln der Entwicklung - Wiege der Sprache Teil 2	Seite 14
Erwachsenenstimmen - Kinderohren	Seite 16
Fröhliches Kindergelächter - Wege in die phonologische Bewusstheit	Seite 18

Reflexintegration

Wissen wo man steht - wissen worauf es ankommt - wissen, was zu tun ist Seite 4

Von der Hand in den Mund - oder wenn sich Essen nicht gut anfühlt Seite 20

Klang-Gefühl und Sprache Seite 22

Die eigene Kindheit als pädagogische Ressource Seite 23

Elternarbeit zwischen Tür und Angel -
den Eltern einen gesunden Blick auf ihr Kind gönnen Seite 24

Reflexintegration 1 : ADHS, ADS Seite 26

Reflexintegration 2 : Legasthenie und Dyskalkulie Seite 26

Reflexintegration 3 : Gruppentraining in Schule und Kinderarten Seite 27

Warum “Physiologische Sprachentwicklung“?

- Weil man Sprechen längst nicht nur durch Sprechen lernt! -

Physiologie

Physiologisch bedeutet “natürlich, den biologischen Anlagen gemäß”. Wenn wir ihre Logik verstehen gelernt haben, greifen wir nicht unnötig in selbsttätige Abläufe ein, können bei Bedarf aber sinnvoll unterstützen.

Ungestörtes kindliches Spiel und wohlwollende Zuwendung der Bezugspersonen gewährleisten normalerweise das sinnvolle Ineinandergreifen von

- Körper
- Sinne
- Nervenbahnen
- Gehirn
- Emotionen

Diese werden nicht nur von außen angeregt sondern aktivieren sich auch gegenseitig. Das Ergebnis wird für uns als “Entwicklungsschritte” sichtbar und führt unter anderem auch zum Erwerb der Sprache.

Aktuell

In der heutigen Zeit sind viele Menschen darüber verunsichert, ob die Entwicklung der ihnen anvertrauten Kindern in guten Bahnen verläuft, ob sie dem Kind mehr oder bessere Angebote machen sollten und ob es gut genug vorbereitet ist auf die Anforderungen der späteren Schullaufbahn.

Kenntnis

Mit der Kenntnis darüber, dass Körpererfahrungen das Gehirn reifen lassen und diese Reife wieder der Entfaltung von Intelligenz zugute kommt, kehrt das Vertrauen in die selbsttätige Entwicklung und in die mitgebrachten Anlagen der Kinder zurück. Es ist dabei eine bestimmte Reihenfolge erkennbar, die sich als notwendig erwiesen hat.

Bedürfnisse in verschiedenen Entwicklungsphasen

Das Erkennen von echten Bedürfnissen bietet dabei eine gute Hilfe.

An den Bedürfnissen der Kinder in verschiedenen Entwicklungsphasen können wir ablesen, was ihre Physiologie/natürliche Anlage im Augenblick braucht.

Qualität und Wirkung

Mit der Fähigkeit, einen Rahmen für selbsttätige Entwicklungsabläufe der Kinder zu schaffen, gewinnt unser Handeln eine ganz neue Qualität und Wirkung. Es verändert auch die Qualität unserer Aufmerksamkeit für Kinder: weg von Diagnose und Reparatur - hin zu dynamischer Begleitung und wohlwollender Präsenz.

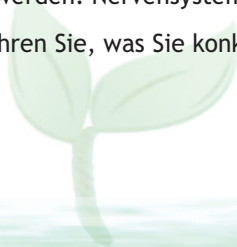
Anliegen

Es ist mir ein Anliegen, die Bedürfnisse der kindlichen Physiologie für Jedermann zugänglich und verständlich zu machen, damit das Wunder der Entwicklung gelingen kann.



Entwicklungsberatung

- Sie sind unsicher, ob die Entwicklung Ihres Kindes gut verläuft? Ihr Kind reagiert irritierend und Sie bekommen von der Umwelt widersprüchliche Rückmeldungen, die Sie zweifeln lassen? Das muss nicht sein.
- Wussten Sie, dass Entwicklungsfähigkeit als Programm in jedem Menschen angelegt ist und durch Verknüpfung innerer und äußerer Impulse in Gang kommt?
- Wussten Sie, dass diese Impulse einfach sind und Sie als Bezugsperson dabei eine wichtige Rolle spielen?
- Jedes Baby „bildet und programmiert“ mit Hilfe der Umgebung sein Nervensystem und Gehirn selbst. Dies geschieht in einer sinnvollen Reihenfolge.
- Aus einem ausführlichen Erhebungsgespräch mit den Eltern und einer unkomplizierten Entwicklungsanalyse mit dem Kind, erkenne ich den momentanen Stand und ob wichtige Schritte übersprungen wurden.
- Auch wenn bestimmte Zeitfenster oder Phasen verpasst wurden, kann die neuronale „Selbstprogrammierung“ nachgeholt werden. Nervensystem und Gehirn warten geradezu darauf.
- Von mir erfahren Sie, was Sie konkret tun können und Ihr Kind geht ohne viel Aufhebens den nächsten Schritt.



Terminvereinbarung

- Telefonisch 07474 - 917 3277
- Email barbara@zeller-vocale.de


Beratung

Beratung

nach Absprache

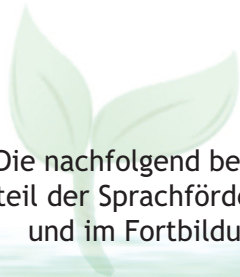
- Per Skype
- Persönlich in den Räumen Bahnhofstr. 58, 72336 Balingen
- Telefonisch 07474 - 917 3277





Seminare, Einzel- und Teamberatung

basieren auf den Grunderkenntnissen der Physiologie



Die nachfolgend beschriebenen Seminar-Themen sind seit 10 Jahren Bestandteil der Sprachförderinitiative “Frühe Chancen” der Stadt Ulm durchgeführt und im Fortbildungsprogramm “Bildung Offensiv” nachzulesen.

Wo?

- Vor Ort in ihrem Team

Wie?

Kommen Sie auf mich zu unter

- Telefon 07474 - 9173277
- Email barbara@zeller-vocale.de
- Webseite <http://www.physiologische-sprachentwicklung.de>

Was?

Gerne stimme ich mich mit ihren inhaltlichen Wünschen ab und nehme mir Zeit für ein Vorgespräch.

Seminare



“Schwierige Kinder“ und wie wir es ihnen leichter machen können

Thema:

Kinder vor dem Hintergrund ihrer **noch reifenden** Wahrnehmung, Verarbeitung und Entwicklung verstehen und begleiten lernen.

Jede pädagogische Fachkraft erlebt Situationen, in denen das fachlich durchdachte und liebevoll vorbereitete Angebot/ Konzept bei **bestimmten** Kindern fehlschlägt oder durch auffälliges Verhalten gestört wird.

Inhalt:

Geboren werden wir mit einer Vielzahl von Anlagen. Die Anlagen sind vergleichbar mit unfertigen Werkzeugen, die sich selbst Stück für Stück aufbauen, gestalten, und immer wieder neu optimieren.

Diese Werkzeuge werden nicht nur ausgebildet, sie wollen auch in eine sinnvolle Zusammenarbeit gebracht werden.

Diese Vorgänge kennen wir als “Entwicklung”.

Regelmäßige Überforderungs-Situationen sind nicht verwunderlich, da die Werkzeuge (Motorik, Kognition, Sinnes-Kanäle und deren Zusammenarbeit) noch nicht voll verlässlich sind und vielen Veränderungen unterworfen bleiben.

Kinder zeigen uns ihre körperlich-neurologische Überforderung oft emotional und im Verhalten.

Ziel:

Wer die Ausreifung der Basis-Wahrnehmungsbereiche und deren Auswirkung auf das Sozial- und Lernverhalten der Kinder versteht, kann unterstützend und entlastend darauf einwirken.

Es wird greifbar, warum die Ausreifung und Automatisierung der Basis-Wahrnehmungsbereiche eine Grundlage für Sozialverhalten, Lernen und Sprachentwicklung ist.

Zusammenarbeit:

Die Inhalte wurden zusammen mit Ergotherapeuten entwickelt.

Zielgruppe:

Die Fortbildung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, Erzieherinnen, Ärzte, Lehrer und Eltern. Die Inhalte betreffen sowohl den U3-Bereich als auch deren Auswirkung auf spätere Entwicklungsphasen bis zur Einschulung. Mit diesem Wissen kann der Alltag für Kinder und Erwachsene gleichermaßen fördernd und entlastend gestaltet werden.

Besonderheit:

Die Inhalte werden von **zwei Dozentinnen aus den zwei Berufssparten** Logopädie und Ergotherapie fächerübergreifend (interdisziplinär) beleuchtet:

Barbara Zeller (Sprachentwicklung, Logopädie) und Michaela Fleckenstein (Basiswahrnehmung, Ergotherapie)

- Thema: Wie die Ausreifung der Basiswahrnehmungsbereiche das Sozialverhalten von Kindern beeinflusst.

Wurzeln der Entwicklung – Wiege der Sprache – Teil 1: Theorie

Thema:

Sprechen lernt man nicht nur durch Sprechen. Sprache ist ein Ergebnis der Gesamt-Entwicklung.

Die Bewegungsentwicklung spielt dabei eine wesentliche Rolle, da sie neuronale Vernetzung initiiert. Ohne ausreichende neuronale Vernetzung sind Sprachentwicklung und andere höhere Leistungen wie Kognition nur schwer möglich. Kinder zeigen mit ihren Bedürfnissen und der Art des Spiels, welches „Futter“ Rezeptoren und neuronales Netz gerade brauchen.

Inhalt:

In der Fortbildung wird eine Übersicht über frühkindliche Bewegungsformen und deren Auswirkungen auf die Stufen der Sprachentwicklung vermittelt.

Das Thema **“Zahnen“** beispielsweise bekommt eine wichtige Bedeutung.

Es wird veranschaulicht, wie bedeutsame Bewegungs- und Haltungsmuster bei jüngeren und älteren Kindern erkannt und in einen selbsttätigen Entwicklungsfluss umgewandelt werden können.

Dafür habe ich eine übersichtliche und praktisch anwendbare Entwicklungstabelle entworfen.

Ziel:

Die Teilnehmer werden mit den Reihenfolgen und Gesetzmäßigkeiten der sensomotorischen Entwicklung vertraut gemacht und können dieses Wissen professionell als Schlüssel für die Sprachentwicklung bei jüngeren und älteren Kindern anwenden.

Zielgruppe:

„Wurzeln der Entwicklung - Wiege der Sprache“ ist ein grundlegendes Basis-Werkzeug für alle Menschen, die mit Kindern zu tun haben.

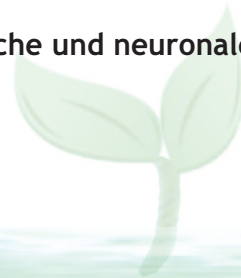
Es unterstützt pädagogische Fachkräfte, Erzieherinnen, Ärzte, Lehrer und Eltern in der gemeinsamen Beratung und gibt Orientierung für die Handlungskompetenz im Alltag.

Altersspektrum:

Die Inhalte bewegen sich im U3-Bereich und sind von hoher Bedeutung für alle späteren Entwicklungsphasen bis zur Einschulung.

- Thema: Zusammenhang von neurophysiologischer Bewegungsentwicklung, orofacialer Entwicklung und Sprache

Emotionale und körperliche Bedürfnisse = sensomotorische und neuronale Entwicklung



Wurzel der Entwicklung - Wiege der Sprache - Teil 2: Praxis

Thema:

Die wichtigsten frühkindlichen Haltungs- und Bewegungsmuster werden in der Praxis verinnerlicht. Dies ermöglicht im Alltag ein sicheres Zuordnen und direkte Handlungskompetenz aus der Beobachtung heraus. Die eigene Wahrnehmung wird geschärft für den neurologischen Sinn kindlicher Bedürfnisse und Verhaltensweisen.

Sie erhalten einen Zugang zur Sprachförderung in einem Bereich, der von Sprache noch gar nichts erahnen lässt.

Inhalt:

Die Alltags- und Versorgungshandlungen mit Kindern bietet Raum, emotionalen, körperlichen und sensomotorischen Bedürfnisse spielerisch zu berücksichtigen.

Durch die Präsenz einer Bezugsperson entstehen daraus ganz natürliche sprachliche Impulse.

Die Grundlagen aus Teil1 werden in dieser Fortbildung praktisch umgesetzt.

Wir widmen uns dem “Tun und Erleben” und werden dabei von neuen Ideen inspiriert.

Ich werde Sie an Körper- und Fingerspiele erinnern, die Sie längst vergessen glaubten und Ihnen den neurologischen Sinn von Liedern und Reimen erklären.

Bei Gelegenheit lade ich für ca. 30 Min. ein Baby mit Mama ein, damit wir seine eigenen Impulse bewundern und davon lernen können.

Ziel:

Es geht darum, als Bezugsperson präsent zu bleiben, den Impulsen der Kleinen zu folgen und den neurologischen Hintergrund darin zu erkennen.

Auf diesem Weg erschließt sich die Sprachentwicklung spielend und die Wurzeln der Entwicklung können zu einer dynamischen Wiege der Sprache werden.

Zielgruppe:

Menschen, die Kinder betreuen, in ihrer Entwicklung begleiten und dabei ihre eigene Beweglichkeit, Wahrnehmung und Tatkraft einsetzen und erweitern wollen.

- Thema: praktische Umsetzung der neurophysiologischen Zusammenhänge.



Erwachsenenstimmen – Kinderohren

Thema:

Sie lernen einen entlastenden Umgang mit der Stimme kennen und gewinnen gleichzeitig die Aufmerksamkeit der Kinder. Vermittelt werden praktische Hilfen aus den Bereichen Raumakustik, Gruppendynamik, Frequenzaufbau und Stimmphysiologie. Schließlich werden spielerische Übungen für die Sprech- und Singstimme angeleitet, welche auf Kinder und Erwachsenen gleichermaßen wohltuend und fördernd wirken.

Inhalt:

- Muss man als pädagogische Fachkraft wirklich so hoch singen, dass es quietscht?
- Wie kann man den täglichen Dauerlärmpegel bewältigen?
- Kann Reizfilterung und Hörreifung in der Gruppensituation gelingen?
- **Die Stimme entlasten und pflegen, gleichzeitig Kinderohren zum Hinhören animieren, ist das ein Widerspruch?**
- Wie lese ich richtig vor?

Als Stimmtrainerin und -therapeutin begegnen mir täglich solche Fragen. Es gibt gute praktikable Antworten aus der kindlichen Entwicklungsphysiologie, aus der Stimm- und Resonanzphysik und der Lehre von der auditiven Verarbeitung.

Alltag:

Im Alltag wird deutlich, was der Stimme gut tut, nämlich Bewegungsfreiheit. Wird sie lebendig und kontrastreich eingesetzt, auch mal weggelassen oder beruhigend und entschleunigt verwendet, ist das für Kinderohren wie ein "Hingucker". Diese "sperrn ihre Ohren auf" und lassen sich zum kreativen Umgang mit Tönen, Geräuschen, Lauten, Worten, Sätzen... animieren, beruhigen oder zentrieren (beispielsweise beim Vorlesen).

Emotionen:

Auch der Zusammenhang von Gefühlen, authentischem Ausdruck und wirklichkeitsnahem Kontakt sollte beachtet werden.

Ziel: Geben Sie ihrer Stimme Raum und den Kinderohren eine Erfrischung.

Zielgruppe:

Diese Fortbildung richtet sich an alle, die **in Gruppen mit Kindern arbeiten**: pädagogische Fachkräfte, Erzieher, Leiter von Kindergruppen (Pfadfinder, Sport,...), Chorleiter, Lehrer.

Besonderheit: Chorleiter, Lehrer und andere Personen, die **speziell mit der kindlichen Singstimme arbeiten** sollten sich mit mir persönlich in Verbindung setzen. Aus dem Vorgespräch werde ich ein individuell passendes, stimmphysiologisch tiefgründiges und auf den gesanglichen Schwerpunkt ausgerichtetes Seminar vorbereiten. Dies gilt auch für Interessierte, die einzeln oder innerhalb einer Gruppe gezielt ihre stimmlichen Fähigkeiten im Sprechen und Gesang verbessern wollen.

- **Thema: Sie lernen einen entlastenden Umgang mit der Stimme kennen** und gewinnen gleichzeitig die Aufmerksamkeit der Kinder. Es werden Erkenntnisse über Raumakustik, Gruppendynamik, Frequenzbereiche, Stimmphysiologie und **praktische Hilfen** vermittelt.

Fröhliches Kindergelächter – der Wegweiser zur phonologischen Bewusstheit

Thema:

Ältere und neuere neurologische Studien belegen: “Fröhliches Kindergelächter” ist ein guter Wegweiser für das Erwachen der phonologischen Bewusstheit.

Das Spiel mit Lauten und Silben ist das **Spiel mit den “kleinen Unterschieden“** in der Sprache. Von Geburt an kitzeln uns Klänge und ihre Farben im Ohr, animieren zum Nachahmen und **dienen als Schlüssel und Bausteine zur komplexen Sprache.**

Sie lösen herrliches Kinderlachen aus.

Inhalt:

Die phonologische Bewusstheit verändert sich sukzessive mit jedem Entwicklungsschritt bis ins Grundschulalter und ist Teil der Sprachentwicklung.

Das Thema beginnt im U3-Bereich mit Bezug zwischen sensomotorischen Entwicklungs-Meilensteinen, der Artikulationsfähigkeit und der Hörverarbeitung.

Jeder Entwicklungsschritt hat seinen eigenen “Humor” und seine eigene phonologische Qualität, passend zu den momentanen Möglichkeiten des Kindes. Kinder spielen mit Sprache wie mit Bausteinen. Sie probieren die verschiedensten Nutzungsarten dieser Bausteine aus und amüsieren sich königlich.

Es geht dabei nicht um ein korrektes Ergebnis, sondern um das Sammeln von nützlichen Erfahrungen.

In diesem Zusammenhang verliert auch “radebrechende Zweisprachigkeit” ihren Schrecken. Es gibt gute Wege eines konstruktiven Umgangs.

Kinderlachen ist einfach unwiderstehlich. Lassen wir uns davon anstecken.

Ziel:

Wieder einen unverkrampften sprachlichen Umgang mit Kindern finden.

Zielgruppe:

Diese Fortbildung richtet sich an alle Personen, die Kinder sprachlich fördern oder in der Elternberatung tätig sind. Sie bekommen stichhaltige Argumente für den Einsatz “nicht-immer-korrekt” Sprache und Nutzung von Dialekten zur professionellen Sprachförderung

Besonderheit:

Natürlich ist dieses Thema für Eltern besonders interessant, deshalb biete ich gerne speziell für diese im Rahmen eines Elternabends praktische Spieleabende an, in denen viele Ideen gesammelt und ausprobiert werden können. Denn eines werden Sie feststellen: Kinderhumor ist für Erwachsene kein Spaß und will trainiert sein.

- Thema: die **neurologische Bedeutung vom Spiel mit Silben, Lauten und Worten** für die Bahnung der Artikulation, der Hörverarbeitung und der Sprachentwicklung.

“Von der Hand in den Mund“

– oder wenn sich Essen nicht gut anfühlt

Thema:

- Kindliches Ess-Verhalten

Kindliches Ess-Verhalten war schon zu allen Zeiten Anlass für Verunsicherung und Sorge. Es ist oft schwankend und schwer einzuschätzen, da jede Entwicklungsstufe gewisse Empfindlichkeiten, Vorlieben, Fähigkeiten und Schwierigkeiten mit sich bringt.

Diese Empfindlichkeiten sind normal und unterscheiden sich von “sensorischen Ess-Störungen”.

- Sensorische Ess-Störungen

Der Begriff „sensorische Ess-Störung“ ist relativ neu.

Während in der Literatur echte Schluckstörungen und psychisch/soziale Komponenten einer frühkindlichen Ess-Störung gründlich umschrieben und diagnostiziert werden, gibt es kaum Aussagen über den Einfluss von **sensorischen Verarbeitungsstörungen des Nahrungsweges (Mund, Rachen, Speiseröhre, Magen, Darm)**.

- Unangenehme Empfindungen beim Essen

Sowohl das entwicklungsbedingte kindliche Ess-Verhalten als auch die sensorischen Ess-Störungen können mit unangenehmen Empfindungen beim Essen verbunden sein.

Ziel:

Zur sicheren Unterscheidung beider Phänomene werden wichtige Kenntnisse über die natürliche oder physiologische Ess-Entwicklung in Abhängigkeit von der sensomotorischen Entwicklung des Körpers und des Mundes vermittelt.

**Dies ermöglicht eine altersgerechte Unterstützung des gesunden Ess-Verhaltens im Alltag.
So kann Essen wieder zu dem werden was es ist: “Ein genussvoll stärkendes Highlight des Tages”!**

Inhalt:

Unterscheidung entwicklungsbedingter und krankhafter Probleme bei der Nahrungsaufnahme:

Dabei ist es wichtig, die Kriterien zur Erkennung von Störungen und Abgrenzungen zu physischen und klinischen Ursachen zu kennen.

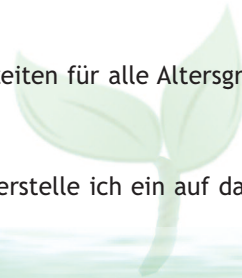
Mit ihnen lernt man die vorliegende Situation einzuschätzen, wirksame Unterstützung zu geben und bei Bedarf Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Erweiterung der Kinderbetreuung in Einrichtungen:

Dieses Thema ist im Laufe der Jahre durch die Erweiterung der Betreuungszeiten für alle Altersgruppen in Kinderbetreuungseinrichtungen hochaktuell geworden.

Besonderheit:

Für Interessenten aus Altenpflegeheimen und Behinderteneinrichtungen erstelle ich ein auf das jeweilige Team abgestimmtes Konzept.



Klang-Gefühl und Sprache

Thema:

Kinder er-singen sich die Welt mit ihren eigenen Worten und Tönen - wir begleiten sie dabei.

Mit oder ohne Instrument, geübt oder ungeübt, ich zeige Ihnen wie Sie ohne Aufwand mit Kindern in deren eigene Erlebniswelt eintauchen und genussvoll mit Klängen, Rhythmen und Lautgebilden spielen.

Inhalt:

Kinder haben neben den sehr willkommenen Angeboten von Liedern, Instrumenten und Reimen das Bedürfnis, ihr direktes Erleben in eigene Worte und Melodien zu fassen. Es braucht dazu von den Erzieherinnen keine musikalischen Vorkenntnisse. Genutzt wird das Vorhandene.

Seit vielen Jahren singe ich mit Kindern auf ganz verschiedene Weisen. Es ist ein Erlebnis zu sehen, wie die Ohren größer werden und das Gesicht zu leuchten beginnt, wenn der eigene Name als Gesang erklingt.

Spüren Kinder die Bereitschaft eines Erwachsenen, bringen sie von sich aus die verschiedensten Vorschläge.

Ob ganze Bilderbücher, einzelne Worte, Eigenschaften und Beobachtungen, die Kinder werden wach, hellhörig und immer einfallsreicher dabei. Es erfordert von den Bezugspersonen ein wenig Übung und Mut, vielleicht auch Übermut, um sich auf dieses freie Spiel einzulassen.

Es dient der Förderung einer speziellen Sprachkognition und dem Seelenleben der Kinder.

*„Schläft ein Lied in allen Dingen die da träumen fort und fort
und die Welt hebt an zu singen, triffst Du nur das Zauberwort“.*

Joseph v. Eichendorff

Die eigene Kindheit als pädagogische Ressource.

Egal wie gut oder schlecht die eigenen Kindheit empfunden wurde - sie ist eine Ressource die wir im Umgang mit Kindern nutzen, bewusst oder unbewusst.

Wir alle waren selbst einmal Kinder.

Auf einen Teil der eigenen Kindheitserfahrungen greifen wir automatisch zurück und er bestimmt unsere Handlungen, Gedanken und Einstellungen. Das kann sehr hilfreich und konstruktiv sein.

Ein anderer Teil ist uns vielleicht glücklich oder schmerzhaft bewusst und führt zu durchdachter, reflektierter Vorgehensweise oder auch zu Vermeidung.

- Was ändert sich am Umgang mit Kindern, wenn Menschen sich an ihr eigenes „Kindsein“ erinnern?
- Warum fragen Kinder so gerne: „Wie war das als du noch klein warst“?
- Warum sind unsere Erzählungen für sie so wichtig?
- Was geschieht mit uns selbst, wenn wir andere an unseren Erinnerungen teilhaben lassen?

Wann immer ich Eltern und Bezugspersonen nach ihrer Kindheit gefragt habe, öffneten sich erstaunliche Türen.

Hier geht es um eine Ebene, die durch bloßes Fachwissen oder Professionalität nicht zugänglich ist.

Manches hat uns geschwächt und manches stärkt uns bis heute. Wie können wir und andere aus diesen Erfahrungen profitieren?

An diesem Vormittag soll unsere Kompetenz, sich in Kinder hineinversetzen zu können gestärkt werden.

Elternarbeit zwischen Tür und Angel – den Eltern einen gesunden Blick auf ihr Kind gönnen

Thema:

Die Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen ist ein anspruchsvolles Unternehmen. Obwohl alle Beteiligten das Wohl des Kindes zum Ziele haben, entsteht gar nicht so selten ein Gefühl der Unzufriedenheit und der Eindruck, dem Gegenüber wichtige Anliegen nicht vermitteln zu können.

Dies ist der Moment, in dem gemeinsames „Tun“ mehr Wirkung haben könnte als Worte.

Inhalt:

In praktischen Sequenzen wird gezeigt, wie man z.B. in den 5 bis 10 Minuten des „Bringens“ oder „Abholens“ mit Eltern und Kind zusammen den neuesten Fingerreim ausprobiert, den witzigen Einfall des Juniors begutachtet oder eine Runde das Regelspiel spielt, welches im Moment gut zum Kind passt.

Die Sicherheit im gemeinsamen Tun wird in Partnerübungen angeleitet.

Auch Eltern wollen hin und wieder an der Hand genommen werden, um sich auf ein für sie unbekanntes Terrain wagen zu können.

Sie sind in ihrer eigenen Kindheit oft wenig kindgemäß unterstützt worden und haben schlicht keine Erfahrung darin.

Sie registrieren jedoch sofort, bei welchen Aktionen ihr Kind aufblüht und sind dann bereit, dieses zu verstärken.

Um „Reinfälle“ zu vermeiden ist es wichtig, sich selbst gut zu kennen und einschätzen zu können, **welcher „Erziehertyp“ auf welchen „Elterntyp“ welche Wirkung hat.**

Dies werden wir unter anderem auch in kleinen Rollenspielen herausfinden.

Das Wichtigste bleibt bis zum Schluss:

Wohlwollen, Geduld, Ausdauer - immer wieder - und Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder.

Alle Seminare sind Bestandteil von
Bildung Offensiv der Stadt Ulm.

RIT - Reflexintegration / Einzeltraining

Reflexintegration 1: ADHS-ADS

Was wir uns wünschen: Kinder die ihren Alltag meistern, sich im sozialen Gefüge gut bewegen können und ihre Reifungsprozesse durchlaufen.

Bestehende frühkindliche Reflexe können dabei einen Strich durch die Rechnung machen. Sie schießen in unpassenden Momenten ein und sabotieren die Bemühungen der Kinder.

Das sollte nicht sein. **Mit einfachen Körperübungen können wir das neuronale Netz der Betroffenen stärken und dadurch Selbstregulation ermöglichen.**

Für alle Beteiligten ein befreiendes Erlebnis.

Reflexintegration 2: Legasthenie und Dyskalkulation

Lesen-, Schreiben- und Rechnen-Können hat in erster Linie nichts mit Intelligenz zu tun. Es ist eine Frage dessen, wie gut unser Computer im Kopf programmiert und vernetzt ist.

Bestehende frühkindliche Reflexe können diese Programmierung und Vernetzung stören, da sie die gezielte Steuerung immer wieder überlagern und eine Automatisierung dieser Leistungen unmöglich machen.

Lesen, Schreiben und Rechnen sollten leicht und eher nebenher gehen. Alles andere ist Energieverschwendung der wirklich intelligenten Fähigkeiten.

Auch hier werden mit einfachen Körperübungen wichtige neurologische Leitungen gestärkt. Die Wirkung ist enorm und Üben führt dadurch endlich zu einem guten Ergebnis.

RIT - Reflexintegration / Gruppen

Reflexintegration 3: Gruppen in Schule und Kindergarten

Christa Sieber hat das Programm der neurologisch wirksamen Körperübungen aus dem Reflexintegrationstraining in eine für Gruppen anwendbare Form weiterentwickelt. Die Erfolge sind dokumentiert und die Motivation der Teilnehmer hoch. Das Motto lautet: „Raus aus dem Defizit - rein in die Entwicklung“.

Die Kinder spüren sofort, dass etwas Positives mit ihnen geschieht und kommen unkompliziert in ihre sensomotorische Schulreife.

Einsatz:

8 Anleitungs-Termine in 8 Monaten und täglich 10 Minuten Training mit den Kindern.

Weniger Aufwand geht fast nicht.

Procedere und weitere Informationen siehe <http://www.physiologische-sprachentwicklung.de/rit>

Impressum

Text und Grafik: Barbara Zeller

Realisierung: Druck- und Daten-Service
Andreas Krauth, Haigerloch

6'2017





Physiologische Sprachentwicklung & Entwicklungsberatung

Barbara Zeller

*Logopädin, Dozentin
Reflexintegrations-Expertin
Stimm-Trainerin*

Osterwiesen 4
72401 Haigerloch Bittelbronn

Tel.: 0 74 74 - 917 32 77

Fax: 0 74 74 - 917 32 76

Mail: Barbara@Zeller-Vocale.de

Auf meiner Internetseite finden sie

- Seminartermine
- Zusammenarbeit
- Bücher und Spiele-Tipps
- und Weiteres.



www.physiologische-sprachentwicklung.de